

FREIENWIL

Antenne auf 18 Meter gestutzt

Die Swisscom wird gemäss Mitteilungsblatt «Freienwil Aktuell» in absehbarer Zeit ein neues Baugesuch für eine Mobilfunkantenne beim Sportplatz Maas einreichen. Dieses beinhaltet einen um 7 auf neu 18 Meter Höhe reduzierten Mast. Zudem wurde dieser von der Einmündung Ehrenderingerstrasse weg gegen die Papeln hin verschoben. Die reduzierte Masthöhe sei darin begründet, dass neu nur noch ein Anbieter, nämlich Swisscom, vertreten ist. Das ursprüngliche Baugesuch, gegen das sich grosser Widerstand geregt hatte, war für die beiden Anbieter Swisscom und Salt angelegt.

Der Gemeinderat hat als Vertreter der Einwohnergemeinde, welcher das Grundstück gehört, das Baugesuch zu unterschreiben. Gemäss «Freienwil Aktuell» wird der Gemeinderat die Baugesuchsakten der Swisscom unterschreiben. Er stützt sich dabei auf die beiden Stellungnahmen des Ortsbild-Gutachters und den Schlussbericht der gemeinderätlichen Spezialkommission, welche 49 Standorte geprüft hat. Nur ein einziger hatte sich als «geeignet» erwiesen, doch der Eigentümer verweigerte die Einwilligung. Der Sportplatz Maas wurde als «bedingt geeignet» klassiert. Der Entscheid wird vor allem damit begründet, dass der Mobilfunkempfang in Freienwil nach wie vor ungenügend sei. Neben den Gegnern gebe es berechnete Anliegen eines «nicht kleinen Teils der Bevölkerung, der einen einwandfreien Empfang wünscht». Der Gemeinderat sei zudem überzeugt, dass die Bedeutung dieser Technologie für das soziale und geschäftliche Zusammenleben zunehmen wird.

Die Unterschrift des Gemeinderats sei aber nicht gleichbedeutend mit der Erteilung der Baubewilligung: Das Baugesuchsverfahren laufe separat, alle Rechtsmittel stehen offen. RS

FREIENWIL: Baugesuch für Schulhausprovisorium liegt auf

Ein neues Kindergartenparadies

Die Schule Freienwil platzt aus allen Nähten. Nun liegt das Baugesuch für den Container auf, in den eine Kindergartenklasse einzieht.

ILONA SCHERER

Wenn alles nach Plan läuft, wird am Montag, 10. August, das dritte Schulgebäude im 1100-Seelen-Dorf in Betrieb genommen. Das alte Schulhaus von 1904 sowie der moderne Neubau von 2006 waren längst zu eng geworden für die steigenden Schülerzahlen in der wachsenden Gemeinde. Im November hatte die Gemeindeversammlung grünes Licht für ein Provisorium gegeben, und am 23. März hiess der Gemeinderat das Baugesuch gut, das bis zum 11. Mai aufliegt. Das neue Gebäude wird auf dem Grundstück zwischen Weisssem Wind, Gemeindehaus und neuem Schulhaus errichtet, das die Gemeinde der Genossenschaft Weisser Wind abgekauft hatte.

Vereinslokal wieder für Vereine

Das Provisorium wird aus jenem Container errichtet, den die Gemeinde einst als Asylwohnheim beim Sportplatz Maas vorgesehen hatte. Die Asylthematik konnte mittlerweile anders gelöst werden. Dass der Container nun als Schulraum genutzt werden kann, ist ein Glücksfall. «Zuerst war ein Leichtbau für Schulraum geplant», erklärt Gemeinderat Lucius Mathys. Die finanzielle Dimension sei aber zu gross gewesen, weshalb man davon wieder absah. Zudem sind die Schülerzahlen in Freienwil seit jeher grossen Schwankungen unterworfen. Deshalb warte der Gemeinderat nun den Bezug der neuen Überbauungen Eichstrasse und Friedhof ab, um die Entwicklung abschätzen zu können, so Mathys.



Blick auf das neue Schulareal von der Dorfstrasse her: Der Container wird zwischen Milchhüli (ganz links), Weisssem Wind, Gemeindehaus und neuem Schulhaus (grau) errichtet. Der Holzschopf wird abgerissen

BILD: IS

Das Bedürfnis nach zusätzlichem Schulraum ist aber aktuell schon gross. «Wir sind deshalb sehr froh, dass die Gemeinde nun handelt», erklärt die scheidende Schulleiterin Irene Niederhauser. Nachdem 2014 der Dachstock des alten Schulhauses zu einem Schulzimmer ausgebaut wurde, musste 2019 das Vereinslokal im UG, das auch von Vereinen genutzt wurde, für die Fächer Textiles Werken und Englisch umstrukturiert werden. Dieser Raum erwies sich jedoch als nicht ideal. «Das Vereinslokal kann nun wieder als Gruppenraum und für die Bibliothek genutzt werden», so Niederhauser.

Auch die Vereine werden das Vereinslokal abends wieder nutzen können. Englisch und TW finden ab August wieder im 1. Stock statt, und Lehrer Stefan Galley wird mit seiner Abschlussklasse ins EG umziehen – wo bisher eine von zwei Kindergartenabteilungen untergebracht war.

Die Kindergärtner von Susanna Wenzinger dürfen in den rund 10x10 Meter grossen Container umziehen. Das Baugesuch sieht einen Schulraum von rund 67 Quadratmetern vor, dazu eine Vorzone mit Garderobe sowie WC-Anlagen. Der Eingang umfasst eine 2,5 Meter tiefe, gedeckte Vorzone über die ganze Breite sowie eine Treppe. Für die Planung wurde mit Thomsen & Ludwig ein Architekturbüro aus dem Nachbarort Ehrendingen beauftragt.

Sandkasten im Garten

Der neue Kindergarten wird ganz auf die Bedürfnisse der Vorschule ausgerichtet. Im Unterrichtsraum wird es eine Kochecke geben, und die Kinder werden freien Zugang zum Aussenbereich haben. Im grosszügigen Garten sollen ein Sandkasten, ein Rundgang und Sitzgelegenheiten entstehen. «Geplant ist, dass der Aussenbereich auch von den Tagesstrukturen genutzt werden kann», so

Lucius Mathys. Der ganze Bereich wird durch einen Zaun abgegrenzt, in den zur Dorfstrasse hin ein abschliessbares Törchen eingebaut wird. «Wir möchten verhindern, dass der Schulweg am Container vorbeiführt.»

Eine Herausforderung wird die Isolierung, da die Containerwände dünn sind. Der Boden wird mit Linoleum mit Trittschalldämmung belegt. Das weisse Gebäude soll mit Pflanzen an Verstreben begrünt werden und sich so harmonisch in die Umgebung einfügen. Für Schulleiterin Irene Niederhauser ist der Standort ideal: «Es ist eine idyllische Umgebung und trotzdem noch direkt am Schulareal.»

Das Provisorium soll drei bis fünf Jahre bestehen. Bis dahin wird laut Mathys eine permanente Lösung erarbeitet werden – falls überhaupt nötig: «Ein Anbau an das neue Schulhaus wird nur ein Thema, wenn über längere Zeit ein Anstieg der Schülerzahlen sichtbar ist.»

HSG AARGAU OST



Die besten Nachwuchsspieler bleiben der HSG treu

BILD: MANUEL AUF DER MAUR

Talente können trotz Klassenverbleib gehalten werden

Sowohl die MU17 als auch die MU19 der HSG Aargau Ost hatten zum Zeitpunkt des unerwarteten Abbruchs der Meisterschaft berechnete Hoffnungen auf den Aufstieg in die Kategorie Elite mit den besten zwölf Teams der Schweiz. Zudem lagen die MU15-Elite-Junioren drei Runden vor Schluss mit deutlichem Abstand an der Tabellenspitze und waren Favorit im Play-off-Final um den Schweizermeistertitel gegen die HSG Nordwest.

Den sportlichen Leitern Zoltan Majeri (Trainer TV Endingen NLA) und Marco Bodmer (Projektleiter HSG Aargau Ost) ist es gelungen, die von mehreren Topvereinen umworbenen Talente mit einer seriösen und individuell abgestimmten Karriereplanung zum Bleiben zu bewegen. Damit dürfte sich der Nachwuchs der seit drei Jahren gemeinsam auftretenden Handballver-

eine im Ostaargau auf Jahre hinaus an der Leistungsspitze etablieren.

Anhand eines roten Fadens durch die verschiedenen Alters- und Leistungsteams hindurch wird die technische, taktische, physische und psychologische Entwicklung der Spieler in einem Dossier dokumentiert und nach Bedarf individuell angepasst. Die Spieler der Leistungsteams werden dabei als Teil des HSG-Aargau-Ost Perspektivteams vorausschauend und geduldig auf künftige Aufgaben vorbereitet und an ein höheres Niveau herangeführt.

Die HSG Aargau Ost hat sich hohe Ziele für ihre Nachwuchsathleten gesteckt und hofft, die Lücken zu den Aktivteams möglichst rasch schliessen zu können. Damit soll es gelingen, die Identifikation und Handballbegeisterung der ganzen Region weiter zu entfachen. Ganz nach dem Motto: «Zäme simmer starch!» ZVG/MARCO BODMER

Inserat

Finanz-Ecke

Rabenschwarzes Quartal an den Finanzmärkten

Das Coronavirus fordert seinen Tribut. Nicht nur die globale Wirtschaft wird massiv eingebremst, sondern auch die Finanzmärkte werden durchgeschüttelt. Viel Negatives ist mittlerweile aber eingepreist.

Lange Zeit schienen die Finanzmärkte ziemlich immun gegenüber dem Coronavirus zu sein. Fälschlicherweise haben viele Investoren gedacht, dass es sich analog zu der SARS-Epidemie um ein regional beschränktes Phänomen handeln würde. Die exponentielle und globale Ausbreitung hin zu einer Pandemie hat für ein jähes Erwachen gesorgt.

Globale Rezession unvermeidlich

Die weitreichenden Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie Ladenschliessungen, Ausgangssperren oder gar komplette «Shutdowns», führen unweigerlich in eine Rezession. Die Einkaufsmanagerindizes für Europa und die USA von Ende März deuten auf einen massiven Konjunktüreinbruch in den kommenden Monaten hin. Wir rechnen mit einer globalen Rezession in der ersten Jahreshälfte. Für das Gesamtjahr dürfte das Bruttoinlandsprodukt in der Schweiz um 2 Prozent schrumpfen. Diese Prognose beruht auf der Annahme

einer Stabilisierung bei den Neuinfektionen sowie einer schrittweisen Lockerung der Massnahmen bis spätestens Mitte Mai. Danach sollte sich die Wirtschaft stabilisieren und allmählich zum Wachstum zurückkehren. Unterstützung kommt dabei sowohl von den Notenbanken als auch von den Regierungen in Form von Hilfspaketen.

Hohe Volatilität bietet auch Chancen

Die Quartalsperformance sieht für die Anleger unerfreulich aus. Die Aktienmärkte haben allesamt zweistellig an Wert eingebüsst. Mit einem Minus von knapp 12 Prozent gehörte der Swiss Performance Index (SPI) noch zu den relativen Gewinnern. Bei den übrigen Aktienmärkten kam es teilweise zu Rücksetzern von über 25 Prozent. Normalerweise sollten bei einem solch starken Einbruch bei den Aktien andere Anlageklassen die Verluste abfedern oder wettmachen können, doch auch Obligationen und Immobilienfonds verloren an Wert. Einzig das als Krisenschutz geltende Gold konnte sich dem Abwärtstrend entziehen und verzeichnete eine positive Performance von gut 5 Prozent. Wie geht es weiter? Die Märkte befinden sich nach dem heftigen Kurseinbruch

nun in einer Bodenbildungsphase. Für eine nachhaltige Erholung an den Aktienmärkten braucht es aber sichtbare Fortschritte in Bezug auf die Pandemiebekämpfung. Zumindest diesbezüglich macht die Entwicklung in China, aber auch in Südkorea Hoffnung. Während China seit einigen Tagen keine Neuinfektionen mehr vermelden musste, hat sich die Kurve in Südkorea deutlich abgeflacht. In Europa werden die Massnahmen in den kommenden zwei bis drei Wochen wohl ebenfalls Wirkung zeigen. Bis es so weit ist, werden die Schwankungen an den Aktienmärkten hoch bleiben. Für langfristig orientierte Anleger eröffnet dies Chancen, um bei Kursschwächen qualitativ solide Titel günstig (nach)kaufen zu können.



Bettina Van Puyenbroeck-Egger
Leiterin Vermögensberatung

Raiffeisenbank
Lägern-Baregg
www.ihrebank.ch
Telefon 056 297 41 41

RAIFFEISEN